

# Beteiligte

## FRAGMENT Theatersaal

**ENSEMBLE:** GÜNTHER HARDER, LEONHARD HUGGER, FABIO MENÉNDEZ, STEFFEN REUBER, RUPERT J. SEIDL, GABRIELLA WEBER

**TEXTFASSUNG UND REGIE:** PHILIPP PREUSS

**BÜHNE:** RAMALLAH SARA AUBRECHT

**KOSTÜM:** EVA KAROBATH

**VIDEO:** KONNY KELLER

**DRAMATURGIE:** HELMUT SCHÄFER

**KOMPOSITION:** JÖRG RITZENHOFF

**LICHT:** JOCHEN JAHNCKE, TONI MERSCH

**TON:** UWE MUSCHINSKI

**MASKE:** SUZANA SCHÖNWALD

**REGIEASSISTENZ:** TOBY STÖTTNER

## JEMAND OHNE UNIFORM Kammermusiksaal

**MIT:** EDA ALIJI/SHAM MOUSA, ANYA DUDKINA, INGE KETZER, JASMINA MUSIĆ, SUHAIR AMAL OMRAN, BERIT VANDER

**CHOR:** RAMA AL SAYASNEH, AIMÉE DOMS, SARAH KRANENPOOT, VANESSA NEUTSCH, DIANA ZAZA, LISA ZIMMERMANN

**TEXT UND REGIE:** CHRISTINE UMPFENBACH

**DRAMATURGIE:** DIJANA BRNIC, PHILINE KLEEBOERG

**KOSTÜM:** MONA KUSCHEL

**BÜHNE:** RAMALLAH SARA AUBRECHT

**VIDEO:** ANTON KAUN

**CHOR:** GIJS BURGER, THORSTEN TÖPP

**SOUND:** JÖRG RITZENHOFF

**LICHT:** DÁVID GYEBROVSZKY

**TON:** MAXIMILIAN STADLER, THOMAS STRAUB

**REGIEASSISTENZ:** LENNART WEGMANN

## NICHT GERN ALLEIN Ruhrfoyer

**VON UND MIT:** LÉONCE NOAH KONAN, JONATHAN SANCHEZ, SILVIA EHNIS PÉREZ DUARTE, MARÍA MERCEDES FLORES MUJICA, WISAM AFTAHA, ABDULRAZAK BALKSH, ALAA NEMA, MARYAM NEMA, OLENA POLIANSKA

**CHOREOGRAFIE IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM ENSEMBLE UND**

**KONZEPT:** RAFAÉLE GIOVANOLA

**KOMPOSITION:** JÖRG RITZENHOFF

**BÜHNE:** RAMALLAH SARA AUBRECHT

**KOSTÜM:** FA-HSUAN CHEN

**LICHT:** DANIEL KASCHLER, TIMO LÖFFLER

**TON:** JAN GODDE

**DRAMATURGISCHE BERATUNG:** RAINALD ENDRASS

**OUTSIDE EYE FÜR CHOREOGRAFIE:** ALVARO ESTEBAN LÓPEZ

**CHOREOGRAFISCHE ASSISTENZ:** SILVIA EHNIS PÉREZ DUARTE, MARÍA MERCEDES FLORES MUJICA

## Chor

BEKIM ALIJI, EDA ALIJI, RAMA AL SAYASNEH, MUKEREM ARIFI, WISAM AFTAHA, ABDULRAZAK BALKSH, KATI BECK, ULLA CHRISTMANN, CHRISTIAN DE WENDT, AIMÉE DOMS, SILVIA EHNIS PÉREZ DUARTE, ANYA DUDKINA, MARÍA MERCEDES FLORES MUJICA, RAGNHILD GECK, RAFAÉLE GIOVANOLA, GÜNTHER HARDER, MONA HIELSCHER, LEONHARD HUGGER, JOACHIM HUY, MARGARETHE JELER, KARLA KASPER, ANJA KEIENBURG, HARALD KEIENBURG, INGE KETZER, NINA KOLF, SARAH KRANENPOOT, JULIANE KRAUS-DORGATHEN, FABIO MENÉNDEZ, SHAM MOUSA, JASMINA MUSIĆ, MARIA NEUMANN, ALAA NEMA, MARYAM NEMA, VANESSA NEUTSCH, LÉONCE KONAN NOAH, SUHAIR AMAL OMRAN, OLENA POLIANSKA, STEFFEN REUBER, CHRISTOPHER RUPPRECHT, JONATHAN SANCHEZ, LEO LEÓN SCHMIDT, NORBERT SCHRÖTER, KUGATHARCINI SELVARATNAM, RUPERT J. SEIDL, KARINA SOSNOWSKI, KAROLA SZABÓ, MARINA TERZAN, MAJA TERZAN, BERIT VANDER, ZHEN WANG, GABRIELLA WEBER, LENNART WEGMANN, BEATE WÜSTEN, DIANA ZAZA, LISA ZIMMERMANN

**MUSIKALISCHE LEITUNG:** GIJS BURGER

**KOMPOSITION:** THORSTEN TÖPP

**MITARBEIT:** LISA ZIMMERMANN

**AKKORDEON:** SLAVI GRIGOROV

**KOORDINATION:** KAROLA SZABÓ

**KINDERBETREUUNG:** GIGI MERTENS "OMA GIGI"

## Team

**KÜNSTLERISCHE LEITUNG:** MATTHIAS FRENSE, SVEN SCHLÖTCKE, STEPHANIE STEINBERG

**KAUFMÄNNISCHE LEITUNG:** ANDREA FRIEDRICH, ADEM KÖSTERELI

**PRODUKTIONSLEITUNG:** HANNAH BUSCH, MARIE KRINGS, DR. FREDERIKA TSAI

**PRODUKTIONSBÜRO:** INDRA GROMZIK

**TECHNISCHE GESAMTLEITUNG:** JOCHEN JAHNCKE

**TECHNISCHE LEITUNG KAMMERMUSIKSAAL:** THOMAS STRAUB

**TECHNISCHE LEITUNG RUHRFOYER:** TIMO LÖFFLER

**TECHNISCHE LEITUNG THEATERSAAL:** UWE MUSCHINSKI

**KOMMUNIKATION:** DIJANA BRNIC, CONSTANZE FRÖHLICH, FELIX MANNHEIM, JESSICA OTTEN, LISA PFANNENSCHMIDT, NORA LOBE, LEAH RÖHRIG, DR. FREDERIKA TSAI

**THEATERPÄDAGOGIK:** BERNHARD DEUTSCH, SARAH KRANENPOOT, CAROLIN LEHMANN

**PRODUKTIONSASSISTENZ:** LILLY KOCK

**LOTS\*INNEN:** INDRA GROMZIK, MONA HIELSCHER, HANNAH KÖHLER, CAROLIN LEHMANN, KHOSROU MAHMOUDI, LARA MARQUARDT, KUGATHARCINI SELVARATNAM, FABIAN WÜST

**TECHNIK:** MICHAEL FRIEDRICH, RUDOLF GRITTNER, MIKA HESTERMANN, TORBEN KUMMERFELDT, TONI MERSCH, SVEN SCHWARZE, RONI KALKAN, TURKIJAN RUSTEMOV, MAXIMILIAN STADLER, ANDRE UEBERDICK

**REQUISITE:** BEKIM ALIJI, TAREK KHOURY, KEMAL KILICLI

**KOSTÜMERSTELLUNG:** KATHARINA LAUTSCH, HEIKE DENDA, KIRSTEN MEIS, HEINKE STORK

**PROJEKTMANAGEMENT STADTHALLE MÜLHEIM:** MEIKE PAWLOWSKI

**TECHNIK STADTHALLE MÜLHEIM:** HEIKO BÖHM, HORST CHRISTOPH, SOPHIE GREIWE, HANNE LÄMMEL, STEFAN RENNEFELD, PETER SCHOLTEN, TOBIAS SPEER, MICHAEL WALBRECHT

# Ein Mensch wie ihr



Ein vielstimmiger Parcours:

# Theater, Tanz, Geschichten, Fest

# Der Ausgangspunkt – Fatzer:

**D**er fragmentarische Text „Fatzer“ entstand zwischen 1927 und 1931, der Zeit, in der Bertolt Brecht auch den „Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny“ und „Die Dreigroschenoper“ schrieb, seine größten Erfolge in den späteren Zwanziger Jahren.

Gegen Ende des Ersten Weltkriegs desertieren vier junge Soldaten der deutschen Armee und finden Unterschlupf bei der Frau des einen. Fatzer, Büsching, Kaumann und Koch hoffen im Untergrund auf die Revolution. Der Ort des Geschehens: Mülheim an der Ruhr.

Das Warten beginnt und damit die Konflikte, die sich innerhalb der Gruppe entladen. Nicht selten wendet sich die Gewalt, die nach außen drängt, ins Innere.

Einerseits scheinen die Voraussetzungen für einen Aufstand günstig, andererseits ist das vom Krieg geschundene Volk noch nicht so weit, dass es sich gegen den Staat mobilisieren würde.

**D**as „Einerseits und andererseits“ entwickelt sich zum Leitmotiv des Fatzer-Materials: Hier Fatzer, der Einzelne, der sich auch vom Lustprinzip leiten lässt und dort das Kollektiv, das jede Handlung dem vermeintlichen Realitätsprinzip unterordnet. Der Gegensatz zwischen Solidarität und Verrat tritt auf den Plan und wird zum Maßstab von Entscheidungen.

Verrat war in den Zwanziger Jahren der Sowjetunion der zentrale Vorwurf, der ausreichte, Mitglieder der kommunistischen Partei auszuschließen oder zum Tode zu verurteilen. Diese Vorgänge stehen im Hintergrund von Brechts Fragment „Fatzer“.

Die Gruppe richtet den „Egoisten Fatzer“ als Verräter am Kollektiv schließlich hin, für die Nachwelt als Beispiel, von

dem zu lernen sei. Hedonismus versus Einordnung ins Kollektiv, Unterwerfung unter die Macht der Geschichte. Diese erscheint nach der Aufklärung und der ihr folgenden Säkularisierung als eigenständige, gottähnliche Kraft, der jeder Einzelne zu dienen hat und die das Töten halbwegs legitimiert.

Fatzer wird hingerichtet und Brecht konstatiert, dass es in Zukunft „keine Sieger mehr geben wird, sondern nur noch Besiegte“.

**A**us der Beschäftigung mit Brechts Material sind drei „fragmentarische“ Inszenierungen entstanden:

Eine choreographische Annäherung durch Rafaële Giovanola, eine thematische Recherche anhand von Fragen zu Krieg und Desertation, die sich aus der Auseinandersetzung mit Brechts Fatzer-Material ergaben, von Christine Umpfenbach und eine schauspielerische Eroberung von Brechts Fragment durch Philipp Preuss.

Diese inhaltlichen Auseinandersetzungen mit der Möglichkeit von Gemeinschaft in Zeiten des Krieges sind speziell für die Stadthalle in Mülheim an der Ruhr konzipiert worden. Die Halle wurde 1922 als kulturelles Zentrum der Stadt entworfen. Für uns ist sie 2022 ein Begegnungsort für alle Mülheimer\*innen: Alteingesessene, Zugereiste, Desertierte, Geflüchtete, einfach alle Menschen, die aufgrund von Kriegen und Zerstörung nach Mülheim gekommen sind. Wäre Fatzer wirklich in Mülheim gewesen und geblieben, hätte er die Bauzeit der Stadthalle 1923 bis 1926 erlebt. Es ist aber kein Mann namens Fatzer je durch Mülheim gegangen.

Fatzer denkt:

**Allen Menschen zugleich gehört die Luft  
und die Straße**

**Frei zu gehen im Strom der Verkehrenden  
Menschliche Stimmen zu hören, Gesichter  
zu sehen**

**Muß mir erlaubt sein.**



→ [www.vier.ruhr](http://www.vier.ruhr)

Fatzer sagt:

**Ich**

**Mache keinen Krieg mehr**

**Es ist gut, dass ich**

**Hier her gekommen bin zu einer**

**Stelle der Welt, wo ich**

**Nachdenken konnte drei Minuten lang**

**Jetzt**

**Können wir weggeh**

**PREMIERE:**

Freitag, 14. Oktober, 19 Uhr

**WEITERE VORSTELLUNGEN:**

15. Oktober, 3. November, 4. November,  
jeweils 19 Uhr, Stadthalle Mülheim an der Ruhr

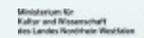
Jeder der drei Teile dauert ca. 45 Minuten.  
Im Anschluss Fest mit DJ Robert Schörken

Für die Genehmigung, Auszüge aus „Fatzer“ von Bertolt Brecht zu verwenden, danken wir dem Suhrkamp Verlag.  
Wir danken dem Stadtarchiv Mülheim, dem Medienkompetenzzentrum und Alma Pašić Delić für die großzügige Freigabe von Bildmaterial.

Ein gemeinsames Projekt von:



vier.ruhr wird gefördert von:



„Ein Mensch wie ihr“ wird unterstützt von:

